

Evangelisch-reformierte Kirche

- Kirchenpräsident -



Ev.-ref. Kirche - Landeskirchenamt - Postfach 13 80 - 26763 Leer

Landeskirchenamt
26789 Leer, Saarstraße 6

26. März 2021

Telefon: 04 91 / 91 98 - 1 11 / 1 12

Telefax: 04 91 / 91 98 - 2 41

E-Mail: martin.heimbucher@reformiert.de

Bearbeitung: Dr. Martin Heimbucher

An die
Kirchengemeinden
Pastorinnen und Pastoren
der Evangelisch-reformierten Kirche

Passion und Ostern in der Pandemie

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

ein zweites Mal müssen wir nun das Osterfest unter den Bedingungen der Pandemie erleben. Hoffnungen auf eine baldige Rückkehr zur „Normalität“ wurden immer wieder enttäuscht. Das hat viele müde gemacht. Auch in der Kirche.

Dennoch ist manches anders als vor einem Jahr: Wir haben inzwischen wohl begriffen, was eine Pandemie bedeutet. Und dass ein Verhalten der Vorsorge und Fürsorge für andere notwendiger ist denn je. Anders als zu Beginn der Pandemie sind Schutzmasken und Schnelltests vorhanden, in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und im öffentlichen Leben. Impfungen wurden entwickelt. Bis alle damit versorgt sind, ist es „nur noch“ eine Frage der Zeit. Jedenfalls in unserem Land. Gerade diese Etappe, in der ein Impfschutz für alle möglich scheint und doch noch dauern wird, stellt unsere Besonnenheit erneut auf die Probe.

Denn wir stecken am Beginn einer „dritten Welle“, verschärft durch Covid-Varianten, mit absehbar dramatischen Auswirkungen. Vor allem für die Erkrankten selber. Aber auch für die Mitarbeitenden der Kliniken, in denen man um das Überleben vieler kämpft. Mehr als 75.000 Menschen sind bisher im Zusammenhang mit der Pandemie in unserem Land gestorben, die meisten von ihnen in der „zweiten Welle“ Anfang dieses Jahres.

Wir haben erfahren, wie wichtig vielen Menschen gerade in dieser Zeit die Zeichen der Nähe und der Präsenz sind, die wir als Kirche geben können. Für nicht wenige unserer Gemeindeglieder gehört dazu, dass sie am Sonntag zum Gottesdienst kommen können. Wir wissen jetzt auch, wie sehr uns als Kirche die Gelegenheiten zum unbefangenen Zusammenkommen fehlen, das gemeinsame Singen und Musizieren zumal.

In den Gemeinden haben wir gelernt, unter Pandemiebedingungen Gottesdienst zu feiern, digital und auch präsentisch, in den Kirchen und unter freiem Himmel, freilich mit begrenzter Teilnehmerzahl und unter strenger Beachtung der Hygieneregeln. Es ist uns aus unserer Kirche kein Fall bekannt, dass sich in einem unter diesen Bedingungen durchgeführten Gottesdienst jemand infiziert hätte.

Sie stehen nun als Verantwortliche in den Gemeinden möglicherweise erneut vor schwierigen Entscheidungen. Ja, wir werden gerade auch in diesem Jahr Passion und Ostern feiern. Als Erinnerung daran, dass in Jesus Christus Gott selber den Weg durch Leiden, Kreuz und Tod vorangegangen ist. Dass er uns darin nicht verlässt, sondern uns nach der Passion einen neuen Tag schenkt: den Tag der Auferweckung, einen Tag voller Licht und Leben. In der Karwoche und über die Ostertage haben wir Zeichen des Trostes und der Hoffnung zu geben, nicht allein unseren Gemeindegliedern, sondern allen Menschen. Trost und Hoffnung sind in dieser Zeit so nötig wie das tägliche Brot.

In den vergangenen Tagen hat es Verunsicherung darüber gegeben, ob über Ostern präsentische Gottesdienste überhaupt stattfinden dürfen. Nach allen Gesprächen, die wir in diesen Tagen geführt haben, rechnen wir fest damit, dass Präsenzgottesdienste weiterhin möglich sein werden, selbstverständlich unter sorgfältiger Einhaltung der geltenden Hygieneregeln – wie bisher. Die Bundesregierung hat die Bitte ausdrücklich zurückgenommen, auf Präsenzgottesdienste zu verzichten. Wir müssen jetzt nicht auf Religionsfreiheit pochen. Aber wir haben als Kirchen die Verpflichtung, den uns möglichen Raum dafür zu öffnen, dass Christinnen und Christen ihrem Glauben und ihrer Zugehörigkeit zur Gemeinde Ausdruck geben können.

Noch können wir nicht sagen, ob sich infolge der neuen Verordnungen der Landesregierungen einzelne Bedingungen für präsent gefeierte Gottesdienste ändern. Sollte dies der Fall sein, werden wir Sie zeitnah Anfang nächster Woche informieren. Generell werden aber die landeskirchlichen Empfehlungen der letzten Wochen weiterhin Bestand haben – auch unsere Empfehlung, ab einem Inzidenzwert von 200 im Landkreis oder in der Stadt auf Präsenzgottesdienste zu verzichten.

Die Entscheidung, ob Gottesdienste in Präsenz oder in anderer Form stattfinden, können nur Sie vor Ort treffen. Es bleibt für viele Gemeindeglieder schmerzlich, wenn sie gerade in dieser Zeit nicht zur Kirche kommen können. Wie gut, wenn wir dann Wege finden, dass die Kirche zu ihnen kommt. Allzu viele sind im Lockdown allein. An sie werden wir jetzt besonders denken. Und sie sollen das spüren.

Sie werden vor Ort die richtigen Entscheidungen treffen - unter Abwägung des regionalen Infektionsgeschehens und ihrer örtlichen Möglichkeiten. Bei Bedarf unterstützen und beraten wir Sie dabei gern. Viele Gemeinden haben sich bereits dafür entschieden, in dieser Situation auf Präsenzgottesdienste zu verzichten und andere Wege zu suchen, ihre Gemeinden mit der tröstenden und aufrichtenden Botschaft zu erreichen. Andere überprüfen noch einmal ihr Hygienekonzept und laden weiterhin zur Kirche ein.

Erneut versichere ich Ihnen: Wie auch immer Sie sich – unter Abwägung der Situation vor Ort – entscheiden: Das Moderamen der Gesamtsynode steht zu Ihrer Entscheidung.

Eine gesegnete Karwoche und ja, gerade jetzt: Frohe Ostern
wünscht Ihnen
Ihr



(Martin Heimbucher)
- Kirchenpräsident -